

F. Stelle

14

Hochverehrter grosser Meister!

Wie Sie schon heute schon aus der ganzen Welt, die Sie im gleichen Massen bewundert, wie verehrt und liebt, Zeichen der ~~Mitthilfen~~ innigsten Verehrung & Huldigung erhalten, so hoffe ich doch Ihre wohlbekannte Güte werde eine bescheidene Gabe nicht verschmähen, die ein zwar unbedeutender aber hochbegeisterter Verehrer Ihres herrlichen Genius heute an Ihrem 70. jährigen Geburtstage nach Rom absendet, um auch seinerseits ein schwaches Zeichen der Huldigung den grossen Mann zu Füssen zu legen, dessen erhabene Kunst von Nichts, als von seinem Menschenfreundlichkeit u. Milde übertroffen wird.

Möge der grundgütige Himmel, der Sie uns zum Heile schon so lange geschenkt, unser Flehen erhören und Sie an die höchstmögliche Grenze menschlicher Jahre führen und mit allen Gaben, Kräften, Gnaden, und Segnungen reichlich überschütten! -

Es drängte mich, hochverehrter Herr und Meister, an diesem Ihrem schönen Feste, über das die ganze Welt sich freut, Ihnen ein Zeichen meines dankbaren Herzens zu zeigen, da Sie schon so oft liebevoll fördernd meine schwachen Kunstbestrebungen unterstützten. Ich wusste Nichts und fand Nichts. Da erinnerte ich mich, dass Sie Sich/nach Mittheilung meines Freundes Gottschalg/ für den "Saul" in ~~seiner~~ ~~erst~~ ~~Ad~~ Maltung / für Orgel/ zu interessieren die Güte hatten. Weil das Ganze doch wesentlich orchestral empfunden und ausgesprochen ist, so dachte ich, dürfte das opus in Orchester gewandlung sich noch besser ausnehmen, als in dem allzu erhabenen und starren Orgelton. Die Orchesterpartitur ist nach meinen Intentionen und Angaben durch Herrn Karl Müller Berghaus gearbeitet. Mich dünkt, er hat seine Aufgabe sehr gut gemacht, - natürlich bleibt Ihnen nicht nur unbenommen, sondern wird es dankbarst angenommen, wen Sie die revidierende Feder der Bearbeitung gönnen wollten, um was ich Sie hiermit ebenso freundlich ersuchen möchte, wie es Herr Karl Müller Berghaus ausdrücklich im Voraus genehmigt hat.

Ich erlaube mir ~~ferherrenlich~~ beizuschliessen: ein Exemplar meiner unterdessen bei Gug erschienenen Orgelfantasie über die österreichische Hymne indem ich Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank für die mir in dieser Angelegenheit erzeugte, ebenso gütige, wie wirksame Protektion ausspreche.

Meine 8 stimmige "Wittelsbacher Messe" wird Ihnen nächstens in einer wie ich hoffe sehr schönen Exemplar von dem Verleger, Herrn Carl & Nicolaus Benziger aus Einsiedeln zugesendet werden. Einen Subserigton bedurfte es nicht mehr, indem sich die Herren Benziger - dank insbesondere auch Ihrem freundlichen und wohlwollenden Urtheile - auch ohne Subseri liste zur Verlagstübernahme entschlossen und Seine Majestät König Ludwig II. alsdann kuldreichst die Dedication anzunehmen geruhte. Die Messe wurde beim diöze-

Carillenfeste zu St.Gallen am 23.August aufgeführt durch einen Chor von
etwa 200 Sänger und hat einen grossen Erfolg erzielt.

Genehmigen Sie hochverehrtester Herr und Meister, die Wiederholu
meiner innigsten Glücks - und Segenswünsche und die Versicherung meiner
treuen unwandelbaren Verehrung und dankbarster Ergebenheit, mit der ich mich
stets bekennen werde, als

Hochverehrtester grosser Meister

Ihr Sie innig verehrender dankbar ergebener

F.G. Eduard Szechle.

St.Gallen d.22.Okt.1881.

(Ep 104)



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÜZEUM

Ms 154/14
100-1000
5238/2000
41
Muz. Múzeum

I. Heile

Hochverehrter grosser Meister!

Wie Sie schon heute schon aus der ganzen Welt, die Sie im gleichen
Masse bewundert, wie verehrt und liebt, Zeichen der ~~höchsten~~ innigsten
Verehrung & Huldigung erhalten, so hoffe ich doch Ihre wohlbekannte Güte
werde eine bescheidene Gabe nicht verschmähen, die ein zwar unbedeutender
aber hochbegeisterter Verehrer Ihres herrlichen Genius heute an Ihrem 70.
jährigen Geburtstage nach Rom absendet, um auch seinerseits ein schwaches
Zeichen der Huldigung den grossen Mann zu Füssen zu legen, dessen erhabene
Kunst von Nichts, als von seinem Menschenfreundlichkeit u. Milde übertröf-
fen wird.

Möge der grundgütige Himmel, der Sie uns zum Heile schon so lange ge-
schenkt, unser Flehen erhören und Sie an die höchstmögliche Grenze menschli-
cher Jahre führen und mit allen Gaben, Kräften, Gnaden, und Segnungen reich-
lich überschütten! -

Es drängte mich, hochverehrter Herr und Meister, an diesem Ihrem schö-
nen Feste, über das die ganze Welt sich freut, Ihnen ein Zeichen meines dank-
baren Herzens zu zeigen, da Sie schon so oft liebevoll fördernd meine schwä-
chen Kunstbestrebungen unterstützten. Ich wusste Nichts und fand Nichts. Da
erinnerte ich mich, dass Sie Sich/nach Mittheilung meines Freundes Gott-
schalg/ für den "Saul" in ~~seiner ersten Gestaltung~~ / für Orgel/ zu interessi-
ren die Güte hatten. Weil das Ganze doch wesentlich orchestral empfunden
und ausgesprochen ist, so dachte ich, dürfte das opus in Orchester gewandlung
sich noch besser ausnehmen, als in dem allzu erhabenen und starren Orgelton.
Die Orchesterpartitur ist nach meinen Intentionen und Angaben durch Herrn
Karl Müller Berghaus gearbeitet, Mich dünkt, er hat seine Aufgabe sehr gut
gemacht, - natürlich bleibt Ihnen nicht nur unbenommen, sondern wird es dank-
barst angenommen, wen Sie die revidierende Feder der Bearbeitung gönnen woll-
ten, um was ich Sie hiermit ebenso freundlich ersuchen möchte, wie es Herr
Karl Müller Berghaus ausdrücklich im Voraus genehmigt hat.

Ich erlaube mir ferner noch beizuschliessen: ein Exemplar meiner un-
terdessen bei Gug erschienenen Orgelfantasie über die österreichische Hymne,
indem ich Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank für die mir in dieser An-
gelegenheit erzeigte, ebenso gütige, wie wirksame Protektion ausspreche.

Meine 8 stimmige "Wittelsbacher Messe" wird Ihnen nächstens in einem
wie ich hoffe sehr schönen Exemplar von dem Verleger, Herrn Carl & Nicolaus
Benziger aus Einsiedeln zugesendet werden. Einer Subscription bedurfte es
nicht mehr, indem sich die Herren Benziger - dank insbesondere auch Ihrem
freundlichen und wohlwollenden Urtheile - auch ohne Subseri liste zur
Verlagsübernahme entschlossen und Seine Majestät König Ludwig II. alsdann
huldreichst die Dedication anzunehmen geruhte. Die Messe wurde beim diözesen

Carilienfeste zu St. Gallen am 23. August aufgeführt durch einen Chor von etwa 200 Sänger und hat einen grossen Erfolg erzielt.

Genehmigen Sie hochverehrtester Herr und Meister, die Wiederholung meiner innigsten Glücks - und Segenswünsche und die Versicherung meiner treuen unwandelbaren Verehrung und dankbarster Ergebenheit, mit der ich mich stets bekennen werde, als

Hochverehrtester grosser Meister

Ihr Sie innig verehrender dankbar ergebener

F. G. Eduard Szehle.

St. Gallen d. 22. Okt. 1881.



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Ms 154 / 14

